

Zur Erinnerung

an Mina und Jette Anna Rottenberg

Mina Rottenberg geb. Hanauer wurde 1881 in Richen geboren, ihre Tochter Jette Anna 1910 in Wiesbaden.

Familie Rottenberg lebte seit 1907 in Wiesbaden. In der Rheinstraße 81 führte Philipp Rottenberg ein gut gehendes Weiß- und Wollwarengeschäft. Er hatte einen Versandhandel, belieferte Einzelhandelsgeschäfte in der Region und verkaufte direkt an Kunden. Das Haus war im Besitz der Familie. Im Erdgeschoss befand sich das Lager, die geräumige, elegant ausgestattete 7-Zimmer-Wohnung war im ersten Stock. Die sieben Kinder der Familie erhielten eine gute Ausbildung. Philipp Rottenberg war hochangesehenes Mitglied der jüdischen Gemeinde. Nach der Machtübernahme durch Hitler verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation. Jüdische Geschäfte wurden boykottiert, Zahlungsverpflichtungen gegenüber jüdischen Geschäftsleuten wurden nicht mehr eingehalten, da man keine rechtlichen Folgen zu befürchten hatte. Eine Zeugin berichtete nach dem Krieg, dass SA oder SS Mitglieder in der Reichspogromnacht sämtliche Textilien auf die Straße warfen. Am 31. Dezember 1938 musste Philipp Rottenberg sein Geschäft aufgeben. Mitte der 30er Jahre lebten noch vier Kinder in der Familie. Emanuel Rottenberg, geboren 1917, wanderte 1937 über Rotterdam in die USA aus, die Töchter Regina, geboren 1920 und Ruth, geboren 1923, gelangten im Juli 1939 mit einem Kindertransport nach England.



Grab Philipp Rottenberg
mit Gedenkschrift für Mina Rottenberg
Jüdischer Friedhof Platter Straße

Philipp Rottenberg stellte im Juli 1939 den Antrag, gemeinsam mit seiner Frau und seiner Tochter Jette in die USA auszuwandern. Dem Antrag wurde stattgegeben. Er entrichtete eine Sühneleistung, die Reichsfluchtsteuer (31.120 RM), und erhielt eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“. Es kam aber nicht zur Auswanderung. Philipp Rottenberg verstarb am 6. November 1941 infolge einer Krebserkrankung. Die geistig behinderte Tochter Jette musste seit 1941 in der „Israelitischen Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemütskranke“ in Bendorf Sayn leben. Diese Einrichtung wurde im April 1942 aufgelöst, Patienten und Pflegepersonal wurden von Koblenz nach Krasniczyn bei Lublin deportiert und von dort weiter in Vernichtungslager.

Mina Rottenberg wurde am 24.

Mai 1942 von Frankfurt aus nach Izbica deportiert. In dem Sondertransport der Deutschen Reichsbahn DA 50 befanden sich 930 Juden, darunter 27 aus Wiesbaden. Keiner aus diesem Transport hat überlebt.

Das Todesdatum von Mina und Jette Rottenberg wurde auf den 8. Mai 1945 festgesetzt.

Jüdische Nerven- klinik in Bendorf- Sayn

Die Jacoby'sche Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemütskranke wurde 1869 von Meyer Jacoby gegründet, einem Synagogenvorsteher, der sich für kranke jüdische Gemeindemitglieder verantwortlich fühlte. Wegen fortschrittlicher Behandlungsmethoden und der Berücksichtigung jüdischer Speisevorschriften war die Nachfrage aus ganz Europa groß. Nach 1933 konnte der Betrieb weitgehend ungestört weitergeführt werden. 1940, nachdem den Enkeln des Gründers die Flucht nach Uruguay gelungen war, pachtete die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland die Einrichtung. Ein Erlass vom November 1940 verfügte, dass alle jüdischen Patienten mit geistiger Behinderung nach Bendorf-Sayn zu bringen waren. Auf dem Gelände des Krankenhauses wurden Baracken zur Unterbringung der Patienten errichtet. Zwischen dem 22. März 1942 und dem 11. November 1942 wurden wenigstens 572 jüdische Patienten und deren Pflegepersonal in Vernichtungslager nach Polen deportiert. Jette Rottenberg war in dem Transport vom 30. April 1942 von Koblenz nach Krasniczyn, einem Ort östlich von Lublin.

August 2009 G.K.



Aktives Museum Spiegelgasse
100 Spiegelgasse · 68161 Wiesbaden · Tel. 049 41 20 20 20

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Fachhochschule Wiesbaden
Layout: Georg Schneider
© Aktives Museum Spiegelgasse

Fragebogen für die Versendung von Umzugsgut

(in doppelter Ausfertigung einzureichen)

Aufstellung des gegenwärtigen Vermögens des Auswanderers
und der mit ihm auswandernden Personen
(ohne Pfennige)

1. Bankguthaben, Kasse, Postcheck	R.M.	./.
2. Wertpapiere	R.M.	./.
3. Hypotheken	R.M.	./.
4. Rückkaufswert von Versicherungen	R.M.	./.
5. Grundstücke, Grundstücksanteile, Rechte an Grundstücken (außer Hypotheken)	R.M.	40.300
6. Beteiligungen	R.M.	16.
7. Sonstige Forderungen	R.M.	./.
Gesamtsumme der Aktiven	R.M.	40.300
abzüglich		
Schulden und sonstiger Verpflichtungen (einschließlich Reichsfluchtsteuer und Sühnezahlung)	%. R.M.	32.120
Mithin Gesamtvermögen	R.M.	8.180.

Wiesbaden (Ort) den 28. Juli 1939.

Eisig Philipp Rottenberg
(Unterschrift des Antragstellers und der mit ihm auswandernden Personen, soweit diese eigenes Vermögen gemäß 1) bis 7) befüllen)

© HHSIAW. Abt. 519/3 Nr. 21295

Fragebogen für die Versendung von Umzugsgut, Seite 2, vom 28. Juli 1939

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 31. Mai 1939.

Unbedenklichkeitsbescheinigung

Herrn Eisig Philipp Rottenberg, Kaufmann,
Wiesbaden, Rheinstr. Nr. 81 und Ehefrau Mina geb. Hanauer und
Tochter Jette Anns,

wird hiermit bescheinigt, dass

- der Ausstellung eines Reisepasses
 - der Auswanderung - und Reisegepäck
 - der Überführung des Umzugsgutes ins Ausland
- gemeindesteuerliche Bedenken nicht entgegenstehen.

Im Auftrage:



© HHSIAW. Abt. 519/3 Nr. 21295

„Unbedenklichkeitsbescheinigung“ des Oberbürgermeisters vom 31. Juli 1939